

Sum

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

INTERROGATION

Vernehmung des

Hans Günther Otto

durch Mr. Wartenberg am 28. 7. 47, 10.00 Uhr
auf Veranlassung von Mr. Walton u. Mr. Glancy,

SE-Division

Stenografin : Emmy Ziegelhoefer.

2988

41

Der Zeuge sagte, dass er in Dezember in der Gegend von DNJEPROPETROWSK war. Zu dieser Zeit war er Fahrer beim Schlachtereizug (☞) der Div. "WIKING" und war dann abkommandiert zur Maskerierkompanie. Eines Tages befanden sich verschiedene Wagen in einer Gruppe und kreuzten zunächst östlich der Brücke. Während sie die Brücke kreuzten, hoarten sie schießen. Sie bemerkten, dass 4500 Juden dort erschossen wurden. Er stellte fest, dass diese Leute Juden seien, dadurch, dass die meisten einen Kaftan trugen und auch, da er nahe genug an den Leuten dran war, hoarte er den Unterschied in der Sprache vom Ukrainischen. Unter den zu Erschiessenden befanden sich Menschen beiderlei Geschlechts und auch Kinder. Die zu Erschiessenden wurden in Gruppen zu fünf von jedesmal 10 MA Angehörigen des Einsatzkommandos 6 zu einem Bombenrichter geführt und dort durch Genickerschuss erschossen. Der Zeuge kann die Einheit dadurch identifizieren, dass er mehrmals dort übernachtet hatte. Er ging von Zeit zu Zeit von seiner Einheit nach DNJEPROPETROWSK zum Kino und falls es abends zu spät wurde, blich er bei dieser Einheit. Auch vor dem Quartier befand sich auch eine Schild "Einsatzkommando 6".

1. Fr. Kennen Sie BIEBERSTEIN ?

A. Nein. Einen Hauptaufuhrer SCHAAF kenne ich noch. Obersturmi-

fuehrer SCHRAMM auch.

2.Fr. Kennen Sie den Namen DOMNICK ?

A. Nein.

3. Fr. Kennen Sie den Namen KROEGER ?

A. KROEGER, der war Obersturmsanfuhrer. Wenn einer von der Waffen SS zum SD ging, dann hatte er dort viel bessere Karriere.

4. Fr. Kennen Sie HAEHN ?

A. Einen THIEN kenne ich, Obersturmsanfuhrer. Er war Hollaender.

5. Fr. HEIDELBERGER ?

A. Habe ich nicht gehoert.

6. Fr. HAENSE ?

A. Nein.

7. Fr. KASPAR ?

A. Auch nicht.

8. Fr. Von KOSHEEL ?

A. Auch nicht.

9. Fr. SCHULZ ?

A. Der wird nicht derselbe sein, der Reg. Kommandeur war.

10. Fr. Wissen Sie wann das war in DWJEPROPETHOWSK ?

A. Ungefuehr 8./ 9. Dezember. Das EK ist dann abgerueckt, dann kam ein neues hin unter Leitung von SCHRAMM (?).

11. Fr. Welche NUMMER ?

A. Das weiss ich nicht, das war noch im Ausbau befindlich und ich bin dann in Haft gekommen - und nach der Affaere mit der Judengeschichte habe ich waeh energisch dagegen eingewandt.

- 12. Fr. Sagen Sie, wie weit ist es von ENJEPROPETROWSK nach STALINO ?
 - A. Mindestens 400 bis 500 km. Wir haben 3 Tage Bahnfahrt dahin gebraucht.
- 13. Fr. Und wo ist das Kommando 6 hingekommen ?
 - A. Nach STALINO.
- 14. Fr. Und was sagten Sie ueber KIEWOIGRAD ?
 - A. Das war noch vor ENJEPROPETROWSK, da haben sich die Vorfaelle schon vorher abgespielt. Da waren Juden dort, die mussten dort arbeiten. Diese Juden bekamen von den Partelleuten von kleinen Holzern von Revolvern 4mm Geschosse in den Hintern geschossen.
- 15. Fr. Wann war das ?
 - A. Das war September /Oktober gewesen.
- 16. Fr. Haben Sie das gesehen ?
 - A. Das habe ich nicht gesehen, das war in jedermanns Mund. Die Landerer haben sich das so erzuehlt, dass der SD es mit den Juden macht.
- 17. Fr. Haben Sie sonst noch irgendwie eine Erschiessung gesehen ?
 - A. Das was ich angegeben habe : SCHLOTEOK, TAKNOPOL, HPRIDODOWKA.
- 18. Fr. Wurden auch solche Sachen vom SD durchgefuehrt ?
 - A. Wir haben mit dem SD sehr wenig zu tun gehabt. Ich habe das erste-mal als wir nach LEMBERS kamen den SD gesehen. Ich habe ihn anfangs des Feldzuges gesehen bis nach ENJEPROPETROWSK.
- 19. Fr. Sie sagten, Sie haetten beim Einsatzkommando uebernachtet. Nach An wen wendeten Sie sich da ?
 - A. Ich bin hingegangen und habe bei der Kueche gefragt, wo ich ueber-

nachten ihm konnte. Es wurde mir gesagt, ich solle zur Frontleit-
stelle gehen, ich wollte aber nicht, da es mir zu ungesund war.
Dann sagten sie, dann kannst Du bleiben, Du musst nur zum Stabschef-
führer des Einsatzkommandos gehen. Den Namen von ihm weisse ich nicht
mehr - aber er hatte damit nichts zu tun - er war nur auf der Schreib-
stube.

25-1230-15

Gutenberg, v. 7. 8. 47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1290-6

RESTRICTED

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

-1-

Interrogation-Nr. 1086A

VERNEHMUNG

des Herrn Guenther OTTO und
des Herrn Anton PLEIER,
am 7.8.1947, von 14 Uhr 30 - 15 Uhr 15,
durch Mr. Curt PONGER,
auf Veranlassung von Mr. HERRINGS, SS-Sektion.
Stenographin: M. Fritsche.

1. Fr. Kennen sich die Herren?

A. Ja.

2. Fr. Herr OTTO wollen Sie bitte Herrn PLEIER Ihre Erlebnisse schildern.

A. OTTO:

Ich habe mich hier freiwillig als Zeuge gemeldet wegen der Vorfälle innerhalb des Verwaltungsdienstes beim Vormarsch. Es handelt sich darum, was beim Schlechtereizug im allgemeinen und was gegen die Juden passiert ist. Du bist doch Fleischbeschauer gewesen?

A. Ja.

A. OTTO:

Du hast vieles gesehen und gewusst?

A. Ich habe nichts gesehen.

A. OTTO:

Bevor die Offensive wir nach Lublin gekommen sind, ist die Offensive angegangen.

A. Seitwärts von Lublin sind wir gelegen.

A. OTTO:

Wir mussten antreten und KOOMALATI hat bekanntgegeben, dass seit 3 Uhr

00005

RESTRICTED

-2-

- A. mit Russland Kriegszustand waere. Wir sind dann bis Zlotow gefahren und
 Due warst an der Zitadelle gelegen?
- A. Wir waren unten gelegen. Wir durften gar nicht hinaufgehen.
- A. OTTO:
 Das Verpflegungsamt fuhr doch durch. Das Batl. lag nicht dort, sondern
 nur der Schlachtereif- u. Baekereizug. Wie lange habt Ihr dort gelegen?
- A. In der Kiegelei haben wir nur uebernachtet.
- A. OTTO:
 Ihr seid nachmittags um 4 Uhr gekommen und in der Frueh 5 weitergefahren?
 Ich bin Frueh um 9 Uhr weggefahren.
- A. Das weisse ich nicht so genau.
- A. OTTO:
 Dort war doch die Zitadelle?
- A. Wir waren in der Kiegelei, in dieser dreckigen Lehmgrube und die Zitadelle
 war am Berg.
- A. OTTO:
 Wir sind jedenfalls durchgefahren und haben gesehen, wie der Schlachtereif-
 zug Juden zusammengetrieben und erschossen hat.
- A. Das weisse ich nicht.
- A. OTTO:
 Erinnerst Du Dich an den Brueckenbau?
- A. Ich weisse nur, dass wir eine Zeitlang dort gestanden sind. Sie wissen
 doch, dass ROCHKIATI auf diesem Gebiet ziemlich streng war. Ich war allein
 als Fleischbeschauer dort.
- A. OTTO:
 Wie weit waren Sie von der Zitadelle weg?

RESTRICTED

-3-

A. 200 - 300 m.

3.Fr. Haben Sie Schiessen gehoert?

A. Ja.

4.Fr. Ja glauben Sie, das war ein Zielschiessen oder etwas anderes?

A. Das weiss ich nicht.

OTTO:

Wo war der KOSCHCHLATI waehrend des ganzen Tages bzw. in der Zeit von 90 vormittags bis 12 Uhr?

A. Das kann ich nicht sagen.

OTTO:

Was hat der Spiess gesagt? Kannst Du Dich noch an die Sache erinnern, wo sich BLYNER und KLOEPFER verfehlt haben?

A. Was Sie meinen, das war schon eine ganz andere Gegend, da hat der KLOEPFER seine Sachen verloren.

OTTO:

Der KLOEPFER war in Zlotow und BLYNER ist mit dem Wagen angekommen.

A. Das weiss ich nicht. Ich hatte doch wenig Zeit.

5.Fr. Haben Sie in Zlotow tote Leute liegen gesehen?

A. Ich habe niemand gesehen.

6.Fr. Haben Sie schlechte Augen?

A. Nein, es war in der Frueh.

OTTO:

Statt dessen, dass Ihr mithelft, dass die Verbrechen herauskommen und gesuehnt werden, wisst Ihr nichts. Du hast doch gehoert, dass gegen FORL eine Prozess laeuft. Wer fuehrte dazule das Kommando?

A. TSCHENTSCHEK und FANGLAU.

00007

RESTRICTED

-4-

OTTO:

Was hat TSCHENTSCHEK fuer eine Funktion gehabt?

- A. TSCHENTSCHEK war Kommandeur und hatte ausserdem die Kompanie vom Verpflegsausschuss unter sich und FANSLAU war Intendant und hat den Einsatz geleitet.

OTTO:

In Tarnopol wartet Du doch im Schlachthaus?

- A. Wir waren doch aussen.

OTTO:

Du bist doch ins Schlachthaus hereingekommen?

- A. Die Arbeiten haben doch Zivilisten gemacht.

OTTO:

Was fuer Zivilisten?

- A. Das weiss ich nicht mehr.
- 7.Fr. Waren es deutsche Zivilisten?
- A. Sie haben deutsch gesprochen.
- 8.Fr. Konnten es Juden gewesen sein?

- A. Das kann sein.

OTTO:

Was war das, war das ein juedisches Deutsch oder ein ukrainisches Deutsch?

- A. Das kann ich nicht sagen.

OTTO:

Du weist es, dass man das herauskennt, wenn ein Jude oder Volksdeutscher deutsch spricht?

- A. Das weiss ich nicht.

OTTO:

00008

RESTRICTED

-5-

Du kennst doch die Schulungsabende von TECHENTECHER in Dachau?

A. Nein.

OTTO:

Dann hast Du alles vergessen und die anderen haben alles behalten.

A. Sie werden doch ganz genau wissen, dass ich immer meine Arbeit gehabt habe und mich um nichts kuennern konnte.

OTTO:

Auch von Schitomir weisst Du nichts mehr?

A. Nein. Der LINDENMAYER war doch krank und ich hatte soviel Arbeit. Ich war nie Soldat und habe nie eine Ausbildung gemacht.

OTTO:

Sie waren doch bei der SS?

A. Ja.

OTTO:

Ich war auch bei der SS. Ausserdem sind Sie Sudstendutscher gewesen.

A. Ja.

OTTO:

Aus welchem Grund sind Sie zur SS gekommen?

A. Weil ich bei der Allg.-SS war und dann zur Waffen-SS gezogen wurde.

OTTO:

In der Allg.-SS haben Sie auch nie ueber anti-semitische Fragen gehoert?

A. 1938 war bei uns der Anschluss. Im November 1938 bin ich zur Allg.-SS gekommen; dann habe ich meinen Kurs als Fleischbeschauer gemacht und habe noch meine Landwirtschaft zu Hause gehabt.

OTTO:

Am 1. Oktober war der Anschluss, vom 1. bis 10. Oktober 1938 lief die Beset-

00009

RESTRICTED

-6-

zung der Deutschen. Dann sind Sie freiwillig zur SS gegangen?

A. Ja, aus idealen Gründen.

OTTO:

Ich bin doch damals im Winter 1941/42 sehr lange weg gewesen?

A. Darauf kann ich mich nicht entsinnen.

OTTO:

Die anderen wissen, dass ich gefehlt habe und dass ich gesucht wurde.

A. Ich konnte mich nicht um die Kompanie kümmern.

OTTO:

Sie wissen doch noch, dass ich aufgrund meiner militärischen Verfehlungen die Dreckarbeit machen musste. Da haben wir zusammen sehr viel zu tun gehabt.

A. Wir 2 hatten miteinander nicht viel zu tun.

OTTO:

Sie haben doch ausserdem noch den Andreas KUNN gehabt?

A. Der war Trichinenschauer. Er war mir nicht verlässlich genug.

OTTO:

Halten Sie das fuer möglich, dass KUNN sich bei Judenerchießungen beteiligt hat?

A. Nein.

OTTO:

Ich habe in Zlotow gesehen, wie er sich beteiligt hat. An den meisten Kameradschaftsabend in Ladowadgar ist abends Wodka ausgegeben worden und da ist soviel erzählt worden, der LIEB, der KLEIN und der BUTSCH haben von Judenerchießungen erzählt. Auch der MAYER und der BUTSCH haben davon erzählt. Mit den Beiden waren Sie doch gut zusammen?

RESTRICTED

-7-

- A. Ja, aber das was sie erzahlt haetten, das ist mir neu. Ich kann heute nicht jemand beschuldigen, wenn ich nichts davon weiss.

OTTO:

Es ist auch schon einer hier gewesen, der sich an nichts hat erinnern koennen. Dann hat mich Mr. POMMER herueingeholt und da ist ihn Verschiedenes eingefallen.

- A. Ich weiss das eine von mir, dass ich immer meine Arbeit gehabt habe von Frueh bis abends und noch die Buecher fuehren musste und dass ich mich um den ganzen Laden nicht kuessern konnte. An Klatschereien habe ich mich nicht betaeiligt. Ich habe dafuer wenig Interesse gehabt. Ich bin 42 Jahre alt und habe kein Interesse gehabt, wenn sie sich ueber Weiber unterhalten haben. Sie muessen da klar sehen, wenn ich sage, das und das weiss ich, dann weiss ich es.

OTTO:

Wenn ich Sie frage, ob Sie das von KOCRALATI fuer moeglich halten?

- A. Dann sage ich nein.

OTTO:

Ich bin mit dem Verpflegssatt in Zlotow an der Zitadelle vorbeigefahren, 50 - 100 standen mittage dort und BITTNER, KLOEFFER, REINHARD winkten mir zu. Wir hatten vorher schon 2 Stunden an der Bruecke warten muessen und ich habe gesehen, wie Juden zum Brueckenbau herangeholt wurden. Der HEID, der FLIER, der KLEIN und der Oberscharfuehrer von der Paekerei-Kompanie waren dabei. Da haben die Juden die Arbeit verweigert und einer hat den Balken hingehauen; und da sind sie aufgetrieben worden.

- A. Davon weiss ich nichts.

9.Pr. Ist Ihnen gar nichts in Erinnerung gekommen?

00011

RESTRICTED

-8-

- A. Nein. Ganz am Anfang, am 31. Juli ist schon mein Bruder gefallen, was auch ein Grund war, dass ich mich wenig um andere Dinge gekümmert habe.
- 10.Fr. Ich war auch lange genug in der Armee und hatte viel Arbeit und weiss, dass man ueber die Vorfaelle spricht. Wissen Sie die Geschichte von Sten-
dartenfuehrer WROGHELEY
- A. Dass er gefallen ist, habe ich mal gehoert.
- 11.Fr. Wieso ist er gefallen?
- A. Das weiss ich nicht.
- 12.Fr. Wie erklaren Sie sich, dass Leute von der gleichen Abteilung ja wissen und Sie nichts wissen?
- A. Das kann ich nicht sagen.
- 13.Fr. Wollen Sie sich die Sachen bis morgen ueberlegen, vielleicht faellt Ihnen etwas ein?
- A. Ich weiss aber nichts.
- 14.Fr. Ich habe Sie nur als Zeuge hierherbestellt und ich gebe Ihnen den Rat, verschlechtern Sie Ihre Situation nicht.
- A. Was soll ich machen.
- 15.Fr. Welche Erklaerung haben Sie daefuer, die anderen vor Ihnen wissen darueber Bescheid und Sie nicht.? Wen soll ich jetzt glauben?
- A. Ich kann aber doch nichts sagen, wenn ich nichts weiss.
- 16.Fr. Wie lange wollen Sie hier bleiben?
- A. Das kann doch ich nicht sagen.
- 17.Fr. Sie wollen mir sagen, Sie haben nicht gewusst, was in der Zitadelle vor sich ging und das soll ich Ihnen glauben?
- A. Nein, ich habe das nicht gewusst.
- 18.Fr. Sie wussten, dass 1939 die SS gegen die Juden waren? 00012

RESTRICTED

- A. Wie der Krieg angegangen ist.
- 19.Fr. Was dachten Sie, was die Einstellung der SS damals war?
- A. Da kann ich wenig sagen; ich bin nicht genau im Bilde.
- 20.Fr. Sind Sie jetzt im Bilde? Hat die SS Juden ungebracht?
- A. Ich glaube es.
- 21.Fr. Glauben Sie, dass die SS in Russland solche Sachen gemacht hat?
- A. Nein.
- 22.Fr. Glauben Sie, dass das alle Selbstmörder waren?
- A. Aber in Russland ist nichts passiert.
- 23.Fr. Ich sehe Sie morgen wieder und geben Ihnen Zeit aus Überlegen.
- A. Ja.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv